



Gerlinde Schäfer (von links), Helga Leistner, Beate Böhnisch und Stephanie Schaal (es fehlt Caroline Maibach) zeigen in einem Sketch, was GANZ alles leistet. Fotos Kreutz

„Familienfeuerwehr“ leistete bereits 100 000 Helferstunden

Verein zur ganzheitlichen Förderung der Gesundheit gibt es bereits seit 15 Jahren

NEU-ANSPACH (ek). Als „Familienfeuerwehr“ im Hochtaunuskreis hilft der Verein zur ganzheitlichen Förderung der Gesundheit (kurz: GANZ) seit 15 Jahren flexibel, verlässlich und professionell. Mit einem Dank-Gottesdienst feierte GANZ am Sonntagvormittag in der evangelischen Kirche in Anspach sein Jubiläum.

Vorsitzender Paul-Werner Geis sagte all jenen Danke, die durch ihr Engagement, ihre Ideen und Spenden geholfen haben, „die Welt jeden Tag ein bisschen freundlicher zu machen“. Seit 15 Jahren im Bereich der Familienpflege tätig, unterstützt GANZ als „menschliche Feuerwehr“ Familien und allein erziehende Mütter und Väter in Notsituationen. In 15 Jahren wurden mehr als 100000 Stunden geleistet.

In einem Sketch zeigten Mitarbeiter von GANZ ein mögliches Notlagenzenario auf. Irgendwie muss es in einer Familie, in der die den Haushalt führende Person wegen Krankheit ausfällt, weitergehen. Die Kinder müssen zur Schule und in den Kindergarten, es muss gekocht, geputzt und gewaschen werden. In einem solchen Fall springt eine Mitarbeiterin von GANZ ein. Auch Senioren werden im Haushalt unterstützt.

„Heute hätten wir nicht mehr den Mut, ein solches Projekt zu beginnen,“ gab der Vorsitzende zu und spielte auf die verschlechterten Rahmenbedingungen durch Einschnitte im Gesundheitswesen und Kürzung der Stundensätze um 38 Prozent auf 15,30 Euro an. Kostende-



Der stellvertretende Vorsitzende Rolf Scherer (von links), die ehemalige Vorsitzende Martina Mc Clymont-Nielitz, Vorstandmitglied und Verwaltungsmitarbeiterin Heike Gornik sowie Vorsitzender Paul-Werner Geis.

ckende Abrechnung sei nicht mehr gewährleistet. Man sei dringender denn je auf die Unterstützung des Kreises und der Kommunen sowie auf Spenden angewiesen. „Wie es weitergeht, ist ungewiss. Dass es weitergeht, hat der Vorstand beschlossen. Ob es weitergeht, bleibt abzuwarten,“ so Geis. In einem anschließenden Gespräch machte er deutlich, dass unter solchen Bedingungen auch nur fünf der derzeit 13 Mitarbeiterinnen fest angestellt seien. Im Schnitt werden 20 Familien pro Woche unterstützt, die Intensität der Einsätze sei sehr unterschiedlich. Geis deutete an, dass künftig manche Einsätze nicht mehr ausgeführt werden könnten, wenn sich die Situation nicht entspanne. Denkbar sei andererseits auch eine Ausweitung auf zusätzliche, sicher finanzierte Aufgaben, etwa in der Behin-

derthilfe, um eine konstante Auslastung der Mitarbeiter herbeizuführen.

Die Vorgängerin von Geis, Martina Mc Clymont-Nielitz, unterstützte auf ihre Weise den GANZ-Verein.

Sie sang zusammen mit Mathias Hunger (Klavier) zwei Lieder und brachte darin zum Ausdruck, wie schwer es ist, um Hilfe zu bitten und wie wichtig

es ist, auf Gott zu vertrauen. Geis dankte auch dem ersten Vorsitzenden, Reinhold Schuler, den beiden Vorstandsmitgliedern, die von Anfang an dabei sind, Jutta Stahl und Heike Gornik, sowie seinem Stellvertreter Rolf Scherer.

Die Predigt am Diakoniesonntag hatte Pfarrerin Claudia Winkler an die Geschichte vom barmherzigen Samariter angelehnt. Auch der habe die Not erkannt, ohne vorher noch die Hilfsstrukturen zu hinterfragen spontan gehandelt, nachhaltige Hilfe sichergestellt auch an die Entlastung der Helfer gedacht. Weil Hilfe für andere immer auch Geld kostete, bat sie um finanzielle Unterstützung des GANZ-Vereins.

Weitere Informationen gibt es unter www.ganz-ev.de oder unter Telefon 06081/962452.